**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 46 (1920)

**Heft:** 44

Rubrik: [Impressum]

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

#### Man konferenzt . . .

Die Welt, fie brennt im Nord und Gud, Gie brennt auch in der Mitt'! Und außerdem brennt's drum herum, Was noch kein Mensch bestritt!

Was einer löfcht, der and're fchurt. Das macht 'nen Seidenspaß Dem Teufel, der die Sackel führt -Und auch dem Menschenas!

Derwell fährt der Ministertroß Jom Norden nach dem Gud'. Und dann dreht man herum das Rog, Sährt nördlich: Gott behüt'!

Und darauf geht's von Off nach 2Beft, Man hat ja Beit die Meng'! Das Reifen ift das allerbeft: Bipat und Schnätteredang!

Sur heute hier und morgen dort, Ja, luflick fein die Beit! Jum Schluß heißt's flets: nous sommes O yes, it is allright! [d'accord,

Angroischen brennt es unbegrengt . . . Au s'cours! — Man konferenzt . . . Und wenn die gange Welt verschrengt . . . Man schreit und - konferengt!

#### Zinowjew

Laft meine Stimme zu euch dringen, Ihr Proletarier der Welt! Ich kann euch keine Greiheit bringen, doch meine Taschen find voll Geld.

Solgt mir im Buten oder Schlimmen, Daß Moskau endlich recht behält; Swar durft' Ihr gar nichts selbst bestimmen, Doch meine Taschen sind voll Geld.

Die Greiheit ift nichts für Genoffen, Mur Moskaus Stimme Schreit und gellt. Steht doch nicht da als wie begoffen, Geht, meine Taschen sind voll Geld.

Spielt nicht die Wackeren und Braven, Berfprengt, gerflort die gange Welt Und werdet willenlose Sklaven Von Moskau, denn dort hat man Geld.

So spricht Inowjew; und Schrecken In Proletarierherzen fällt Den Ehrenschild will er beflecken Mit dem - non olet - mit dem Beld. Traugott Unverstand

Srau Stadtrichter: Es ist meini guet, daß mr alt gnueg sind, verr Seus?

herr Seufi: Gie mand suft nie nüt wüsse vo dem; Sie händ vor 40 Jahre scho es Kalbtot Jahring 3'wenig aggä, wenn Sie gfröget worde sind, wie

giroget worde sind, wie alt.

Frau Stadtrichter: Jä, i meine da wege dem amerikanische Süeßabtruck, wo simit euserne Bortmenene wänd mache.

Herr Seusi: Jä so, wege dene 30 Millione zu 8% und zum Emissionsbris 92½. Es ist schockli zum Türvorlagechäue, i mueß säge. Aber was wolfs mache, wenn d'nüt chass mache? Frau Stadtrichter: Aprepo, Kerr Seusi, was ist au das Emissionsbris vo 92½?

Herr Seusi: Wüssed Sie, was das heißt: Es git Eine 90 sür 100?

Frau Stadtrichter: Perse, persel herr Seusi: Wässed Sie au, wie mr ä so Eimseli?

Frau Stadfrichter; Dito, aber ich hägmeint, diesäbne, wo meh weder 7%, nähmid, chömid hindere nach em Wuechergset; Und die nähnd

ja 15?
Ferr Seusi: Au, wä mr s' mag erlange,
Frau Stadirichter: Drum säg i ja gottlab-undtank, daß s' is bald undere tvend, diene,
wo-n us Eus abe chönd, müend bleche, daß
ehne die saltschne Zäh gwagglid und säb müend s'.
Ferr Seusi: Mira sellid s' is de Zotebaum
psände, wenn s' nu vorane nüt wänd von is,

#### Japanische Weisheiten

Es gibt Menschen, die selbst für Worurteile gu dumm find.

Es mare der größte Leichtsinn, Schulden gu machen, wenn man die 21bficht hatte, fie gu be-3ahlen.

Jeder Mensch wird mit einem sehr flatilichen Scheck auf die Jukunft geboren; aber diefer Scheck ift für die meiften Menschen wertlos, denn fie find nicht imstande, ihn zu lesen.

Von zwei gleich gescheiten Menschen wird derjenige den weiteren Korizont haben, der mehr Berg hat. Mit anderen Worten: Warme dehnt aus.

Urtige Berbeugungen machen, nicht mit dem Messer essen, seine Karte abgeben — das ift noch nicht Wohlerzogenheit. Die Geele feines Mitmenschen bekommen, für drei Stunden seine Melancholien, seine figen Ideen, seine Schulden, seinen Ehrgeig, seine Krankheiten haben: das heißt wohlerzogen fein.

Der Mensch schwankt im Berkehr mit feinen Brüdern zwischen zwei falschen Egiremen: zwischen kalter Diftang und stillofer Graternität. Wenn du kein Gerg haft, fo wirft du einem andern niemals etwas bedeuten können; aber wenn du ihm nicht wenigstens fo fern bleibst, daß er dich fehen kann, so wirst du ihm auch nichts bedeuten.

#### Des Baslers Wünsche

Drei Wünsche hab' ich jederzeit: Buerft ein gutes Effen, Sodann die ew'ge Seligkeit Und dann die Basler Meffen.

Oder:

Mein erfler Wunsch ist die Musik, Mein zweiter: Ball im Kasino, Mein dritter: Mörgeleikritik Mit veritas in vino. Traugott Unverstand

#### Musikalisches von der Schweizerwoche

"Xauft nur Schweizer-Alaviere!" "Geben Sie mir einen schweizerischen Blüthner!"

# Die Finanzkonferenz

Mel.: In der großen Geefladt Leipzig. In der großen Geestadt Brussel War einst eine Konferenz, Und da faß fo manche "Größe", Und so manche Eggelleng.

Alber als das Lied zu Ende, Drückten sie sich sill die Sande, Wünschten sie sich gute Reise, Sangen nach der alten Weise: "Luf dem Dache fitt ein Greis, Der sich nicht zu helfen weiß."

"Was ist da zu tun?"-fpricht Zeus, Wenn man keinen Rat mehr weiß? Doch es mögen diese Weisen Mur getroft nach Saufe reifen: 2In der Geldnot flirbt man nicht, Schon ein alter Weiser spricht, Der als Bett hatt' eine Tonne Und am Tag die liebe Sonne.

Laßt für einen beffern Morgen Mur getroft den Simmel forgen! Wunden brauchen Belt gum Beilen, Und ein Tor nur möchte eilen, Wo der Weise mit Bedacht Schritt für Schritt die Reise macht! Mur die Beit kann Silfe bringen, Laft uns ihr ein Loblied fingen! 21, Sch.

## Briefkasten der Redaktion



R. L. in M. Das ist doch wirklich einmal ein originelles Unbandlungsinserat: "Junge Dame mit zwei Hunden", die in dem betressenden Casé getrossen wurde, woird um Cebenszeichen gebeten." Bieleicht entspricht sie der Bitter Seid im Kundeblundten der

benszeichen gebeten. Dielsteicht entspricht sie der Vitte:
"Seid im Tundebündchen der Dritte!" — Gruß und Dank!
Mutil. Ja, wer hätte sich der Achte der Angesten.
Maifestspiele" in der Schweiz zu guterletzt noch mit einer gerichtlichen Alage der Tänzerln Grethe Wiesent schweiz zu guterletzt noch mit einer gerichtlichen Alage der Tänzerln Grethe Wiesen würden! Die berühmte Tanzfee will nämlich von dem damals in St. Gallen wohnhaften Beranstalter dieser Sessischen Wiesen Willen zuschlächten Wiesen Wiesen wird der Gage. Zei der Gelegenheit erfährt man durch Wiener Biätter, daß dieser Her nau seiner Sammlung in der Schweiz für Iwecke dieser Tournee über 40 000 Sr. erhalten" habe. Es wird ja sules Angesichen Eines für Fremde Unternehmen für das Alier. Daß man aber angesichts der miserabeln, desizitrigen Wersassische uns gefammelt, pro juventute und sur das Alier. Daß man aber angesichts der miserabeln. desizitrigen Wersassischen Thealer für fremde Unternehmen vielle iblig gehabt haben, will uns denn doch nicht recht einleuchten.

B. R. in J. Es ist erstaunlich, was die Serbst-

doch nicht recht einieuchien.

6. R. in Z. Es ist erstaunlich, was die Kerbstädichter heuer wieder alles zustande bringen; sogar die schöne Wendung "leiten Endes" wird poeisisch verwurstet. So singt einer: "In den Kerbst hinein geht der Lenz, in den Kerbst hinein leiten Ends, wandern wir alle." Dieses Gedicht hat sicher nicht sehr viel Zeit beansprucht; es ist vermutisch einer schwachen Stunde sig und fertig geworden.

6. K. In B. "Courte Völkerbund" ist die neueste gastronomische Areation. Gie sindet sich am Schluß eines Wochzeitsmenüs, das die Schweiz. am Gental eines isbatzeitsinettig, das die Gelieberg. Wirte-Zeitung verössentlicht, mit der Bemerkung: "Dieser angefährte Name ist auf speziellen Wunsch des Kochzeitspaares angefährt worden." Wenn das Kochzeitspärchen nur nicht noch mit dem Völkerbund — "angefährt" wird!

250lkerbund — "angesährt" wird!
Binöggler. Ja, es gibt in der Großsadt Sürich mitunter allerlei fröhliches auf Weinkarten zu lesen. Go liegt in einem vielbesuchten, astronomisch benamsen Weinlokal eine Karte aus, wo unter "Warmen Getränken" auch Bier siguriert. Dann braucht man's in dieser Jahreszeit nicht erst noch zu temperieren! — Linderswo wird gern die Marke "Forzato" (!) — aber, aber! — ausgeschenkt, sowie "Fern et Branca". Das nennt man unsrewilligen Humor! Freundlich Galü! Und "Dank heigisch!"

Lisettli in G. Die Tänzerin Quon Aleselhausen ist seit ihrem schlechtbesuchten, ersten Austreten letztes Srühjahr beträchtlich in der Gunst der Jürcher gestiegen, seitdem Maria Waser allem Wolk durch die A. S. S. kund und zu wissen tat, daß dieses Wienerkind "mit einem beträchtlichen Zuschuß Schweizerblutes, von der Großmutter (1) her" begabt sei. So etwas liest sich während der "Schweizer-Woche" besonders gut! Oder nüd!

norgeler in f. "Dichten ift ein Uebermut" hat

tiorgeter in h. "Inchen sie in Gebermut" auf schon Goeihe gesagt. Denken Sie daran, wenn Sie Wishlätter lesen und — versiehen wollen. Theaterfreund. Ein H. Walden hat in erhebendem Gegensatz zu den bisherigen Tragskomödien eine "Komitragödie" geschrieben, betitelt "Trieb". Daß es sich dabei um die Tragödie eines Kommis handle, dürfen Sie aber nicht

Mugli. Daß die Bahnhof-Portiers die Jüge Musli. Daß die Bahnhof-Porllers die Jügen nicht mehr abrusen, ist besonders für diesenigen Bahnsahrer schmerzlich, die sich jeweilen an der Sientorstimme des Zugabrusers in Brugg ergötten. Das ist das Los des Schönen auf der Erde! — Daß der Musikreserent des "Bund" den schönen Satz schrieb: "Schumann, Schoeck, der aus Churstammende Heuß — nicht zu vergessen Mozart", ist wirklich nett von ihm. Es wäre doch schaeck, wenn Mozart der Kerren Schoeck und Keuß wegen bei einem Kaar vergessen worden wäre. bei einem Saar vergessen worden ware.

R. B. in S. Hör' auf, solange man dir noch 3uhört. Besolgten alle unsere Landesväter diesen guten alten Rat, gäbe es jeweilen nicht so viele Slücktilinge während ihrer stundenlangen Verzensergießungen.

K. L. in W. Selbstverständlich werden auch wir am Sonntag ein krästiges "Za" in die Urne legen. Machen Sie's nach!

Druck und Verlag:

Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/7 Telephon Gelnau 10.18